

# Malmédy-St. Vith'sche Volkszeitung.



**Kreisblatt**  
für den Kreis Malmédy.

**General-Anzeiger**  
für den Kreis Malmédy.

Nr. 49.

Mittwochs-Ausgabe.

Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmédy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 Mk. auschl. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 Mk. vierteljährlich. — Einzelnummern 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Garmondzeile oder deren Raum, sog. Reklamen, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a 3 seitige Gratiis beilagen: Eifelersonnenschein, Illustr. Familienbl.

46. Jahrgang. St. Vith, 21. Juni 1911.

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

## Politische Rundschau.

### Inland.

Die Nordlandreise des Kaisers. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, tritt Kaiser Wilhelm seine Nordlandreise am 3. Juli von Kiel aus an.

Nur noch eine Rekrutenmusterung. Eines der neuen Telegraphenbureaus verbreitet folgende Auffassung erregende Mitteilung:

Stuttgart, 16. Juni. Wiederholt sind Klagen geführt worden über die Kompliziertheit des jetzigen Verfahrens bei der Heeresergänzung. Diese wird zur Zeit von zwei Kommissionen erledigt, der Ersatzkommission, welche eine vorläufige Musterung der Dienstpflichtigen vornimmt, und der Ober-Ersatzkommission, welche die endgültige Aushebung verfügt. Diese zweimalige Vorstellung ist nicht nur störend für die berufliche Tätigkeit der Dienstpflichtigen, sondern verursacht auch den beträchtlichen Mehrkosten. Infolge mehrfacher Anregungen wurden daher im vergangenen Winter seitens des preussischen Kriegsministeriums Berichte der Generalkommandos bzw. der mit den Ersatzgeschäften betrauten Dienststellen eingefordert, ob es sich nicht ermöglichen ließe, das ganze Geschäft durch einmalige Vorstellung der Dienstpflichtigen in sachgemäßer Weise zu erledigen. Die Angelegenheit ist jetzt so weit gediehen, daß voraussichtlich schon das nächste Heeresergänzungsgeschäft versuchsweise nach einer neuen Vorschrift in dem angedeuteten Sinne vor sich gehen wird.

Näheres bleibt abzuwarten. Berechtigt wäre eine solche Reform schon, und nützlich auch.

Krupp liefert nach Italien. Die italienische Regierung hat zur Neubewaffnung der Artillerie bei Krupp in Essen 500 Geschütze neuesten Modells bestellt.

### Ausland.

Der amerikanische Schiedsgerichtsvertragsentwurf, den der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, für die deutsche Regierung erbeten und nach Berlin abgefordert hatte, ist mittlerweile im Auswärtigen Amt eingetroffen. Der Entwurf wird gegenwärtig einer Prüfung unterzogen. Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen haben bisher nicht stattgefunden.

Eine Zusammenkunft zwischen Ministern der Dreieinigkeit wird von Wien aus angekündigt. Im Laufe des jetzigen Sommers wird Graf Lehrenthal mit dem deutschen Staatssekretär v. Rittern-Wächter und dem italienischen Minister des Auswärtigen, Grafen San Giuliano,

eine Zusammenkunft entweder in Salzburg oder in Ischl haben, bei welcher die internationale politische Lage, vor allem aber die Balkan- und Orientfrage, zur Besprechung kommen soll.

Vom allgemeinen Seemannsstreit. Eine Anzahl großer englischer Reedereien hat den ausländischen Seeleuten Lohnhöhungen bewilligt. In England kann der Streit als gescheitert angesehen werden. Der Verband amerikanischer Seeleute kündigt für Freitag den Ausstand an. Die transatlantischen Linien werden davon nicht betroffen werden.

## Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, 20. Juni. Die Fronleichnamprozession, welche hier am Sonntage nach Fronleichnam (Kirmesontag) den Ort durchzieht, nahm den üblichen feierlichen Verlauf bei sehr großer Beteiligung. Heuer feiern wir das 600jährige Jubiläum dieses Festes, das in der Diözese Lüttich zuerst gefeiert wurde. Die außerordentlich fromme Ordensschwester, die hl. Juliana, die um das Jahr 1246 lebte, hatte eines Tages im Gebet eine Vision, daß es Gott wohlgefällig sei, seine Liebestat so zu verherrlichen. Sie gab die Anregung zu diesem Feste, und der damalige Papst Urban IV. ging freudig darauf ein und approbierte es. Ehe die erhabene schöne Feier bekannt wurde, dauerte es eine Weile, aber bald trat das Fest seinen Siegeszug über die ganze Welt an, und auf dem Konzil zu Vienne erhob es endlich im Jahre 1311 Papst Clemens V. zum allgemeinen katholischen Feiertag, der überall, wo die katholische Glaubenslehre gilt, und das ist auf dem ganzen Erdenrund, zum gebotenen Feiertage wurde. Seit nunmehr 600 Jahren ist die herrliche Sitte des Fronleichnamfestes eingeführt, und seit derselben Zeit datiert auch die Fronleichnamprozession. In diesem Jahre ist die Feier des Festes in der ganzen Welt mit besonderem Glanze und besonderer Innigkeit begangen worden. Galt es doch, ein Jubiläum der katholischen Liebe und Verehrung, ein Jubiläum des katholischen Glaubens zu feiern.

Da unsere Gegend in früheren Jahrhunderten zur obengenannten Diözese Lüttich gehörte, so ist anzunehmen, daß die Fronleichnamprozession hierzulande von jeher eingeführt war. Mit dem Ursprunge der Fronleichnamprozession oder vielmehr mit deren Existenz dürften wohl auch die sogenannten Bruderschaften zusammenhängen, welchen der Verus oblag, das Sakrament auf der Prozession zu begleiten. Eine derartige Bruderschaft besteht seit Jahrhunderten in St. Vith, das im Mittelalter eine den damaligen kulturellen Verhältnissen entsprechend hohe Bedeutung hatte. Der Titel der hiesigen Bruderschaft lautet: „Confraternitas Sanctissimi Sacramenti“; mit dem Zusatz: „sub Invocatione SS. Sebastiani et Rochi“, welcher wohl später hinzukam. Man darf daher wohl annehmen, daß der Ursprung unserer Sebastianus und Rochus-Schü-

lenbruderschaft, als deren Gründungsjahr 1107 genannt wird, erst in der nächsten Zeit nach 1311 zu suchen ist. Für diese Annahme spricht die Tatsache, daß in der Zeit um 1400 und später im Rheinlande und auch in anderen deutschen Gebietsteilen viele derartige Bruderschaften entstanden.

\* Lenzeler, 19. Juni. Bei der Posthilfsstelle in Lenzeler Bahnhof ist der Telegraphenbetrieb eröffnet worden.

## Landwirtschaftliches.

Bienenzuchtlehrturse. Der Bienenzuchtlehrturse für fortgeschrittenere Jünger im Regierungsbezirk Aachen findet in der Zeit vom 26. Juni bis 6. Juli d. J. statt. Alles Nähere ist von dem Kursusleiter, Herrn Hauptlehrer Wagens Aachen, Pontstraße 41 zu erfahren.

## Bemischtes.

Das Kriegsgericht der 16. Division in Trier verurteilt am Samstag den päpstlichen Geheimkammerer und Hauspräsidenten Woerth aus Rom wegen Fahnenflucht zu sechs Monaten Gefängnis. Der Verurteilte begab sich im Jahre 1887, als er noch Kellner war, ins Ausland, ohne der Militärpflicht zu genügen. Er betrieb dann in Rom theologische Studien, die ihn zu den jetzigen hohen vatikanischen Würden emporführten. Der Prälat stellte sich freiwillig der Militärbehörde.

Der Rundflug der Lüfte ist jetzt bei der vierten Tagesetappe angekommen. Am Samstag Morgen starteten acht Flieger zum Fluge: Hamburg-Kiel. Die Strecke ist 83 Kilometer lang, so daß es nicht sonderlich erscheint, daß von den acht Fliegern sieben in Kiel eintrafen. Es waren dies Wiengiers, Lindpaintner, Bächner, Schauenburg, Johnson, Dr. Wittenstein und Thelen. Von diesen sieben haben nur Bächner und Lindpaintner die ganze Strecke Berlin-Magdeburg-Schwerin-Hamburg-Kiel, also 527 Kilometer zurückgelegt.

Zubelfahrt der Deutsch-Amerikaner. Aus Anlaß des hundertsten Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig, an dem die Enthüllung des großen Nationaldenkmals stattfinden soll, wird für das Jahr 1913 von den Deutschen Amerikas eine große Zubelfahrt nach Deutschland vorbereitet.

Ein weiblicher Maurergesell. Vor dem Prüfungsausschuß der Baugewerksinnung Halle bestand, der dortigen Maurer- und Zimmermeister Pfeiffer, die Maurer-Saale-Ztg. zufolge, Fräulein Katharina Pfeiffer, Tochter des gesellenprüfung mit Recht gut in allen Fächern.

Vier Brüder als preussische Regimentskommandeure. Wie der Kreuzzeitung geschrieben wird, befinden sich gegenwärtig in der preussischen Armee vier Brüder, die gleichzeitig Regimentskommandeure sind. Es handelt sich

## Zwischen Pflicht und Neigung.

Preisgekrönte Novelle von A. Zingeler.

18) (Nachdruck verboten.)

„Ich lasse bitten“, entgegnete er dem Diener. Kaum jedoch, daß dieser das Zimmer verlassen und die Türe hinter sich zugezogen, trat Perlag hastig ein.

„Ich mußte Sie sprechen, Seewald“, stieß der Offizier in sichtlich erregung heraus. „Entschuldigen Sie die späte Störung, es litt keinen Aufschub.“

„Sie stören mich gar nicht, Perlag. Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte Seewald nicht ohne Besorgnis, der jetzt deutlich die hochgradige Unruhe seines späten Besuches erkannte.

„Dienen?“ lachte Perlag bitter auf. „Womit Sie mir dienen könnten? Mit einem guten Rat, der aber nicht so wohlfeil wie Brombeeren sein darf; er muß zum mindesten dreitausend Mark Wert haben.“

Seewald fuhr zurück. Mit einem Male war ihm die ganze Sachlage, bevor der Offizier noch gesprochen, klar. Friß Perlag hatte doch wieder gespielt — und verspielt.

„Sie verstehen mich nicht, können mich nicht verstehen“, fuhr Perlag fort. „Nun, so muß ich denn beichten. Aber keine Vorwürfe, Freund, nur jetzt nicht, heute nicht! Die ich mir selbst seit vielen Stunden mache, sind viel peinlicher, als die, welche Sie noch vorbringen könnten.“

Der Offizier lehnte sich in dem Sessel, in den er sich geworfen, weit nach vornüber, als wolle er vermeiden, daß Seewald ihm in die Augen schaue. Dann hub er an: „Ich habe Unglück im Spiel gehabt und viel, viel für meine Verhältnisse verloren. Die Sache schwebt schon länger, und noch immer hatte ich gehofft, die Summe in irgend einer Weise aufzutreiben zu können oder doch die Forderung noch hinauszuschieben. Da erhalte ich heute die Mitteilung, daß meine Spielschuldverschreibung in den Händen Zellers sich befindet. Wissen Sie, wer Zeller ist?“ fuhr Perlag mit den Zähnen knirschend fort. Zeller ist der größte Schürke, der unter Gottes Sonne unbestraft umherläuft, einer von jenen Menschen, die noch niemals mit dem Gefängnis Bekanntschaft machten und für welche die Galeere der einzig richtige Ort ist. Einer jener Menschen, die nichts sinnen und denken als Bosheit, Zwietracht zu säen, Unfrieden zu stiften, anderen das Leben zu vergiften und die Hohnlachen, wenn ihren Mitmenschen ein Unglück zustoßt. Und dieser Mann, verstehen Sie mich wohl, dieser Mann ist der erbitterteste

Feind meines Vaters. Was habe ich von dem wohl zu erwarten?“

„Wie hoch beläuft sich die Schuld?“ fragte Seewald.

„Etwas über dreitausend Mark.“

„Und warum ist der Umstand, daß jener Zeller den Schuldschein in Händen hat, so besonders schlimm?“

„Uebermorgen ist die Frist zur Einlösung des Schuldscheins abgelaufen. Bei seinem bisherigen Inhaber durfte ich auf Verlängerung hoffen, bei Zeller nicht. Habe ich bis übermorgen Abends sechs das Geld nicht, so schickt Zeller den Schein an meinen Regimentskommandeur. Die Folge davon ist, daß ich meinen Abschied einreichen muß, wenn ich denselben nicht schon vorher erhalte, denn Herzog Burkhard, der Chef unseres Regiments, ist in diesem Punkte von der größten Strenge. Und dann? Dann bleibt mir nur ein einziger Ausweg“, setzte der Offizier finster hinzu.

„Hätte ich die Summe, so stände sie zu Ihrer Verfügung. Fünfhundert Mark stehen mir zur Stunde zu Gebote; sie gehören Ihnen.“

„Ich danke Ihnen, Seewald. Es nützt nichts, es müssen zum mindesten dreitausend sein.“

„Und dürfen Sie nicht auf Hilfe Ihres Vaters oder“, fügte Seewald mit forschendem Blicke hinzu, „oder Ihres Oheims hoffen?“

„Ueber das bleiche Gesicht Perlags flog eine jähe Röte. „Mein Vater bewilligt mir für diesen Zweck keinen Pfennig; lieber sieht er meine ganze Laufbahn vernichtet. Und mein guter Oheim“, fuhr er zögernd fort, „er hat mir schon zweimal geholfen, das letzte Mal mit der strittigsten Versicherung, mir hierfür nichts mehr vorzutreten. Ihn möchte ich am wenigsten anheben; ich schäme mich, ihm unter die Augen zu treten. O, diese schandbare Schwäche! Wie erbärmlich, wie elend habe ich gehandelt! Und nun lade ich nicht allein Schande auf mich, auch mein Vater, mein Oheim, meine liebe, gute Schwester müssen unverschuldet unter meiner Unehre leiden!“

Der Offizier war aufgeprungen und ging hastig, aufgeregte im Zimmer auf und ab. Seewald folgte ihm bekümmert mit den Augen; ihn dauerte der junge Mann trotz der eigenen Verschuldung. Nicht weniger aber dauerte ihn Salmann und Elise. Um dieser beiden willen schon allein mußte er handeln.

Perlag nahm wieder seinen Sessel ein und sprach mehr zu sich selbst als zu Seewald: „Ich weiß kaum, was weniger ehrenvoll, oder besser gesagt, mehr ehrenkränkend ist, ein gegebenes

Verprechen nicht halten, einer elenden Leidenschaft wieder nachgeben oder nunmehr fruchtlose Selbstanklagen zu machen.“

Dann abermals aufstehend und seine Mühe ergreifend, sagte er: „Verzeihen Sie, Seewald, daß ich Sie mit dieser nichtswürdigen Geschichte behelligte. Glauben Sie mir, es geschah nicht meinetwegen; ich dachte einzig und allein an jene, die ich eben nannte. Leben Sie wohl!“

„Hier bleiben Sie!“ rief Seewald mit freundlicher Energie.

„Ich habe nichts zu verzeihen; es ist das Recht der Freundschaft, vom Freunde in der Not Rat und Beistand zu heißen, Rat und Beistand! Wo aber hernehmen, das eine wie das andere?“

„Mir ist nicht zu helfen“, sagte Perlag finster.

„Noch haben wir nicht einmal begonnen, zu beraten. Ein netter Soldat, der die Plinte sogleich ins Korn wirft. Das nächste und notwendigste ist, Zeit zu gewinnen. Hier gilt das: Zeit gewinnen, viel gewinnen. Sie glauben nicht, daß Zeller Ihnen, wenn Sie ihn darum anheben, Aufschub gewährt?“

Es würde ihm ein ungemeines Behagen bereiten, wenn er meine Unglück und Besorgnis sehe. Nicht eine Minute schenkt er mir. Sie ihn geht die Salgenfrist, die mir noch gegeben ist, viel zu langsam dahin.“

„Und Sie wissen durchaus niemand, der Ihnen das Geld vorläufig, bis wir anders Rat und Hilfe schaffen, leiht?“

„Niemand.“

„Nun, so will ich mein Glück versuchen; ich werde morgen zu Zeller gehen und nötigenfalls für Sie Bürgschaft leisten.“

„Seewald, das wollten Sie für mich tun?“ rief Perlag.

Ein unmerkliches Lächeln übersog die Züge Seewalds. Gewiß, er fühlte Mitleid mit dem Armen, wenn Perlag auch sein Unglück selbst verschuldete, und aus Mitleid, aus Freundschaft war er bereit, ihm beizuspringen. Daß aber noch ein tieferer Beweggrund vorlag, daß Seewald an seine Schwester dachte, daß er um jeden Preis schweren Kummer von ihr abhalten wolle, das ahnte der Offizier nicht.

„Um zehn Uhr morgens früh bin ich frei; die Prinzen sind dann bis zu Mittag anderweitig beschäftigt. Die Zeit will ich benutzen und Ihren harten Gläubiger aufsuchen. Fassen Sie Mut; ich glaube, Sie betrachten die Sache viel schwärzer, als sie in Wirklichkeit ist. Damit Sie recht bald aus Ihrer Besorgnis herausgerissen werden und wir Gelegenheit haben, uns weiter zu besprechen, erwarten Sie mich gegen 11 Uhr am Eberhardsbrunnen.“

(Fortsetzung folgt.)

ienstag

Uhr.  
zwang.  
h.

elder je  
bis zu

ellschaft

medy.

trale

gef. Nachricht,  
wieder  
ader

er über reiche  
atz- und Zube-  
en und Luxus-  
ers mache ich  
ril ab wieder  
ung stehen.

erledigt. Frei-

ut.

er bekannt.

batt.

ngen.

ngsvoll

ollers.

izmittel  
erwell

Dilo

Trouet, Weismes,  
ren en gros.

ozigut  
verpachten

1. März 1912.

de liegt in Nähe einer  
Ortschaft im Großh.

g, umfaßt 240 Morgen,

ungefähr 200 Morgen

und 40 Morgen

Wohn- u. Oekonomie-

n gutem Zustande.

n unter A 1. an die

n d. Blattes.

ersil

net sich hervor-

ragend für

Kinderwäsche,

ren oft scharfen

eruch es beseitigt,

ebenso für

rankenwäsche,

es stark desin-

zierend wirkt, Blut,

ter und sonstige

artnäckige Flecken

beseitigt.

arantiert unschädlich.

Erhältlich

in Original-Paketen.

KEL & Co., DÜSSELDORF.

Aleinerige Fabrikanten

nach der weltberühmten

Kel's Bleich-Soda

25 Zentner gutes

Biesenheu

ufen.

François, Uhrmacher,

St. Vith.

um die Söhne des Obersten z. D. v. Ehel. Der älteste Sohn (Ernst) ist Kommandeur des 2. Garde-Feldartillerieregiments in Potsdam, der zweite (August) ist zum Kommandeur des 2. Feld-Artillerieregiments 36 in Danzig ernannt worden, der dritte (Otto) befehligt das Leib-Gardeinfanterieregiment 115 in Darmstadt, der vierte (Günther) steht an der Spitze des Dragonerregiments 14 in Kolmar i. E.

— König Eduard als — Mäster! Wenn bei den kommenden Krönungsfeierlichkeiten in England die alten Sitten sich eines neuen Aufblühens erfreuen werden, so ist doch kaum anzunehmen, daß der König Georg V. eine sonderbare Gewohnheit seines Vorgängers, des Königs Eduard, beibehalten wird. Eduard VII. hatte nämlich die Gewohnheit, alle Persönlichkeiten, die seine Gastfreundschaft genossen, bei ihrer Ankunft in seinem Hause von einem Hofbeamten — wiegen zu lassen. In allen Residenzen, Schlössern und Jagdhäusern des Königs befand sich eine moderne automatische Waage. Am Ende des Besuchs, ob es nun ein Festessen oder ein längerer Aufenthalt gewesen, war gleichgültig, wurde der Gast noch einmal höflich gebeten, auf die Waage zu steigen. Sein neues Gewicht wurde sorgfältig notiert, mit dem früheren verglichen und das Resultat dem König mitgeteilt, der sich über die stets festgestellte Zunahme nicht wenig freute. Es war selbstverständlich, daß jeder Gast höflich genug war, beim zweiten Versuch mehr zu wiegen, selbst wenn er zu diesem Zwecke kleine Steine in seine Tasche stecken mußte.

— Neue Uniformen und Abzeichen bei der Eisenbahn. Zahlreiche neue Uniformen und Abzeichen für die Eisenbahnbeamten sind vom Kaiser genehmigt worden. Die Oberbahnassistenten, sowie die Bahnmeister und Schiffskapitäne nach fünf Jahren seit ihrer Ernennung erhalten das gekrönte preussische Wappenschild. Die Bahnpostvorsteher, Gütervorsteher, Kassenvorsteher, Materialienvorsteher, Bahnmeister und Schiffskapitäne 1. Klasse bekommen dazu noch einen vergoldeten Stern. Zwei goldene Sterne erhalten die Oberassistenten, Obermaterialienvorsteher und Oberbahnmeister dazu, ebenso die Betriebskontrolleure, Oberbahnpost- und Obergütervorsteher, wenn ihnen nicht geflochtene Ählselstüde verliehen sind. Am Kragen bekommen die Bureaudiener zu der Goldtresse eine Kragentresse, die Botenmeister außerdem einen Stern, die Leitungsaufsicher zwei Blitze und eine Goldtresse, die Bahnwärter und Nachtwächter die Weichenstellertresse. Die Weichensteller bekommen dafür zu ihrer bisherigen Tresse eine zweite Goldtresse. Die Triebwagenführer erhalten die Dienstkleidung der Schaffner, aber als Kragenabzeichen ein geflügeltes Rad mit Blitzen und einen Stern. Die Oberlabemeister dürfen zu ihrer Lademeisterdienstkleidung die Ählselstüde der Eisenbahnassistenten und den Degen und die einreihige Joppe mit Umlegekragen für mittlere Beamte tragen. Ebenso erhalten die Lokomotivführer und Zugführer die Ählselstüde der Eisenbahnassistenten. Die Lokomotivführer und Lokomotivheizer erhalten als Maschinenkleidung eine leichte einreihige Joppe aus schwarzem Waschzeug, die Bureaudiener eine Pelz- oder braunfarbene Vorstöße. Die Unterassistenten, Bahnpostassistenten, Telegraphisten, Fahrkartenausgeber, Lademeister und Wagenmeister tragen künftig eine einreihige Joppe aus dunkelblauem Tuch in Litwenform.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Da die Maul- und Klauenseuche in Belgien in einem für den inländischen Viehbestand bedrohlichen Umfange herrscht wird der Grenzweideverkehr mit Wiederkäuern (Rindvieh, Schafen, Ziegen) und Schweinen längs der belgischen Grenze soweit der diesseitige Kreis berührt wird, verboten. Es ist unterlagt, inländische Tiere der genannten Art auf Weiden im belgischen Gebiete und Tiere belgischer Herkunft auf inländische Weiden überzuführen. Die von belgischen Weiden auf preussisches Gebiet zurückkehrenden Weidetiere inländischer Besitz müssen beim Uebergang über die Landesgrenze von dem zuständigen Kreisarzt untersucht werden und dürfen nur eingeführt werden, wenn sie bei der Untersuchung frei von seuchenverdächtigen Erscheinungen befunden werden.

Malmédy, den 17. Juni 1911.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

### Bekanntmachung.

Der Truppenübungsplatz Eisenborn ist in der Zeit vom 23. Juni bis einschl. 1. Juli 1911 wie folgt gesperrt:

A. Wegen Scharfschießens.

Freitag, 23. u. Montag, 26. Juni von Vorm. 10 bis voraussichtlich Nachm. 2 Uhr die Ost- und Westhälfte des Plazes bis zur inneren Absperrungslinie. — Während der Absperrung ist frei: Die Chaussee von Eisenborn nach Kalkerberg, die gesamte Westhälfte bis um 1 Uhr Nachm., von der Osthälfte das Gelände zwischen innerer und äußerer Absperrungslinie.

Freitag, 23. u. Montag, 26. Juni Nachm. von 12 bis voraussichtlich 7 Uhr die gesamte Westhälfte. — Während der Absperrung ist frei: die Chaussee von Eisenborn nach Kalkerberg nach dem Abschließen der Artillerie etwa 2 1/2 Uhr die gesamte Osthälfte, von der Westhälfte: nichts.

Sonnabend, 24. Juni von Vorm. 10 bis voraussichtlich Nachm. 2 Uhr: die Osthälfte des Plazes bis zur äußeren Absperrungslinie, sowie von der Westhälfte des Plazes bis zur äußeren Absperrungslinie, sowie von der Westhälfte des Plazes das Gelände nordöstlich der Linie Sicherheitsstand 1 bis Sperre XV ferner die Chaussee von Eisenborn nach Kalkerberg. — Während der Absperrung ist frei: Von der Osthälfte nichts; von der Westhälfte bis Nachm. 12 1/2 Uhr das Gelände südwestlich der Linie Sicherheitsstand 1 bis Sperre XV.

Sonnabend, 24. Juni Nachm. von 12 bis voraussichtlich 7 Uhr die gesamte Westhälfte des Plazes. — Die gesamte Osthälfte, die Chaussee von Eisenborn und Kalkerberg nach beendetem Abschließen der Feldartillerie etwa von 2 Uhr Nachm. an; von der Westhälfte: nichts.

Mittwoch, 28. Juni von Mittags 12 bis Nachm. etwa 5 Uhr die Ost- und Westhälfte des Plazes, erstere bis zur äußeren Absperrungsgrenze, einschl. Chaussee von Eisenborn nach Kalkerberg. — Während der Absperrung ist frei: von der Ost- und Westhälfte: nichts.

Mittwoch, 28. Juni Nachm. von 2 bis voraussichtlich 7 Uhr die gesamte Westhälfte des Plazes. Während der Absperrung



## Jedes Kind

trinkt gerne Kathreiners Malzkaffee. — Sie werden nicht leicht ein Getränk finden, das dem kindlichen Organismus zuträglicher wäre als Milch mit Kathreiners Malzkaffee.

Der Gehalt macht's!

ist frei: die gesamte Osthälfte der Chaussee von Eisenborn nach Kalkerberg; von der Westhälfte: nichts.

Sonnabend, 1. Juli von Vorm. 7 bis voraussichtlich 12 Uhr die Ost- und Westhälfte des Plazes, erstere bis zur äußeren Absperrungsgrenze, einschl. Chaussee von Eisenborn nach Kalkerberg. — Während der Absperrung ist frei: von der Ost- und Westhälfte: nichts.

B. Wegen Besichtigungen.

Mittwoch, 28., Freitag 30. Juni Vorm. von 7 bis voraussichtlich Mittags 12 Uhr die Ost- und Westhälfte des Plazes mit Ausnahme der öffentlichen Wege. — Während der Absperrung ist frei: die Chaussee Eisenborn-Kalkerberg sowie die über den Plaz führenden öffentlichen Wege.

Anmerkung: Die Absperrungsmittel vom 29. Mai d. J. wird hinsichtlich der darin für den 23. und 24. Juni enthaltenen Angaben für ungültig erklärt.

Die Absperrung tritt an diesen Tagen gemäß der vorstehenden Bekanntmachung ein.

Lager Eisenborn, den 17. Juni 1911.

Zechlin,  
Oberst z. D. und Kommandant.

### Bekanntmachung.

Der Ausschuss für Pferdebezug der Landwirtschaftskammer hat bezüglich der Beschaffung der diesjährigen Provinzial-Pferde-Ausstellung über den Gesundheitszustand der Pferde die Bestimmung getroffen, daß durch eine Bescheinigung des Kreisierarztes nachzuweisen ist, daß

1. Der Viehbestand des Ausstellers und die an das Ur-Sprungsgehört unmittelbar anstößenden Gehöfte, seit dem 1. Juni 1911 frei von Maul- und Klauenseuche und Milzbrand, seit dem 1. Januar 1911 frei von Rotz und seit dem 1. April 1911 frei von Bläschenauschlag, Pferderäude und Pferdeinfluenza,

2. der Herkunftsort der Pferde seit dem 15. Juni 1911 frei von Rotz, Bläschenauschlag und Pferdeinfluenza ist.

Der Termin für die Anmeldung von Pferden ist bis zum 20. Juni verlängert worden.

Malmédy, den 14. Juni 1911.

Der Direktor der Lokalabteilung St. Vith = Malmédy.

Frhr. v. Korff,  
Landrat

## Handels-Nachrichten.

Röln, 19. Juni. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner, Mt. 8.80—9.40, Wiesenheu Mt. 6.00—6.50, Roggen-Breitdruschstroh Mt. 3.90—4.40, Krumm- und Preststroh Mt. 2.75—3.25 die 100 Kilo.

Neuß, 19. Juni. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte Mt. 20.40, 2. 19.40, Hafer 1. Sorte Mt. 17.00, 2. 16.00, Roggen 1. Sorte Mt. 16.70, 2. 15.70 die 100 Kil. Kartoffeln Mt. 4.20—4.50, Heu Mt. 2.50—3.00, Luzerner Heu Mt. 3.20—3.70 die 50 Kil. Krummstroh Mt. 17.00, Breitdruschstroh Mt. 19.00 die 500 Kil. Kleie Mt. 5.50 die 50 Kil. Preise unverändert.

### Viehmärkte.

Röln, 19. Juni. Schlachtviehmarkt. (Bericht der Notierungskommission.)

Austrieb	Bezahl für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:	Markt
----------	--	-------

<b>Ochsen</b> 605	a. Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren . . . . . a.	88—90
	b. Junge fleischige, nicht ausgewästete, und ältere ausgewästete . . . . . b.	84—86
	c. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere c.	75—78
	d. Gering genährte jeden Alters . . . . . d.	62—70

<b>Kühe</b> 670	a. Vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . . . . a.	00—00
	b. Vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . . b.	80—83
	c. Ältere, ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben c.	75—78
	d. Mäßig genährte . . . . . d.	68—72

<b>Bullen</b> 115	a. Vollfleischige ausgewästete bis zu 3 Jahren a.	82—84
	b. Vollfleischige jüngere . . . . . b.	80—82
	c. Mäßig genährte jüngere und ältere . . . . . c.	78—80
	d. Gering genährte jüngere und ältere . . . . . d.	00—00

<b>Schweine</b> 4923	a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen . . . . . a.	55—58
	b. Fleischige . . . . . b.	53—56
	c. Gering entwickelte sowie Sauen und Eber . . . . . c.	53—56

757 Kälber. a. Mt. 77—84, b. 58—60, c. 52—57, d. 45—50, e. 00—00 für 50 Kilogramm Lebendgewicht.

## Klee-Versteigerung.

Am Montag, den 26. Juni cr.  
nachmittags 2 Uhr

lassen Fräulein Maria Pip und Leonie Pip zu St. Vith 4 Morgen Klee, am Hünningerwäldchen gelegen,

gegen Kredit an Ort und Stelle versteigern.  
St. Vith. Conr. Molitor, Auktionator.

## Zwangsversteigerung.

Am 4. Juli 1911 Nachmittags 6 Uhr

sollen zu Reuland in der Wirtschaft Rom, die nachbezeichneten, in dem Gemeindebezirk Reuland belegenen Grundstücke zwangsweise versteigert werden:

Flur 26 Nr. 19 Schleid, Holzung, 1, 2529 ha, Reinertrag 0,82 Taler;

Flur 27 Nr. 629/200 Auel, Ackerland, 8,64 Ar, Reinertrag 0,54 Taler;

Flur 27 Nr. 361 Duren, Bebauter Hofraum und Hausgarten, 1,03 Ar, Nutzungswert 36 Mt.;

Flur 27 Nr. 363, Duren, Hausgarten, 27 qm;

Flur 27 Nr. 73 Müllerwies, Wiese, 18,68 Ar, Reinertrag 0,73 Taler;

Flur 27 Nr. 721/188 Weyer, Wiese, 12,21 Ar, Reinertrag 0,48 Taler;

Flur 27 Nr. 722/188 Weyer, Wiese, 24,42 Ar, Reinertrag 0,95 Taler;

Flur 27 Nr. 723/188 Weyer, Wiese, 13,19 Ar, Reinertrag 0,52 Taler.

Eigentümer: Wilhelm Kof, Tagelöhner zu Duren.  
Königliches Amtsgericht, Abt. I. St. Vith.

## Prozession

von Weywerk nach Heimbach

am Sonntag, den 25. Juni 1911.

Abfahrt von Bahnhof Weywerk (bis Lammersdorf) vor- mittags 8<sup>00</sup> Uhr. Von Lammersdorf zu Fuß über Strauch-Schmidt bis Heimbach.

Montag, den 26. Juni, gegen 9 Uhr zu Fuß zurück bis Lammersdorf; Abfahrt von Lammersdorf um 5<sup>15</sup> Uhr, An- kunft in Weywerk 6<sup>00</sup> Uhr

Zur Teilnahme ladet ein

Raffelsiefen, Pfarrer.

## Bedeutender Preisabschlag

Von jetzt ab gewähre ich auf Centrifugen 20% Rabatt. Ich führe solche in den bewährtesten Ausführungen, nur deutsche Fabrikate, sowohl mit hängender, als auch mit stehender Trommel, solche mit und ohne Einsätze. Ersatzteile zu den von mir verkauften Centrifugen halte ich stets auf Lager

F. N. Heinen, St. Vith.

Auf allgemeinen Wunsch meiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft führe ich von heute ab

## Flaschenbier.

Spülung und Füllung geschieht mittels der neuesten Apparate mit Kohlensäuredruck.

Edmund Schend,

Vertreter der Firma Kloster-C. Laupus, Aktienbrauerei, Metternich-Coblenz.

## Echt Eiseler Roggenbrot

a 65 Pfg.

Prima Buchweizenmehl pro Pfd. 16 Pfg.  
ab Bleialf.

## Dachlatten und Bauholz

bei billigster Berechnung offerieren

## Dampfmühle und Sägewerk

Auf Kreis Prim.

## Liebhaber

eines zarten, reinen Geschltes m. rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte Siedenkampfer-Allenmild-Seife v. Bergmann & Co., Kadebeul. Preis à St. 50 Pfg. ferner macht der Allenmild-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: Joh. Illies.

## Röchin

und  
Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Frau Alfred von Grand Ry, Eupen.

## Rehjagd

Suche Jagd in der Eifel zu übernehmen, für Vermittlung zahle gute Belohnung. Offerten an die Expedition dieser Zeitung.

## Schmiedegeselle

Ein angehender gesucht.  
Wilhelm Güttenberg, Stolberg (Rhd.) 2.  
Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

Reizende Neuheit!  
Blumentöpfe und Blumenampeln aus Naturholz.  
Wilsch. Streck, Bonn.  
Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Das Allerbeste ist  
Dalli-  
Seifenpulver

Junger Kaufmann sucht 1 ob. 2 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

M

für

Nr. 50.

Organ der

Abonn

Malmédy-

Kreisblatt

für den Kreis W

zwei

„Illustr.

„Eiseler

Am 1. Juli

die Bestellungen

die Zustellung keine

Die „Malmédy

und reichhalt

nenden Zeitungen

Die „Malmédy

in deutscher Sp

Malmédy das

eigener Offizin

Die „Malmédy

allgemein beliebt

durch die Post

schließlich Bestellu

In Preuße

unglückselige „kon

eine Strömung g

lichen Weg gebra

es seit jener Zeit

christliche Gra

tätigen, zurückzu

halten. Auf der

modernen heidni

nicht, als Banner

beralismus voran

Mit einem u

preussischen Abg

Zwisch

Preisge

19)

„Seewald, ich

dem Freunde tie

geöffnet, als er

übertrat. Ein/sic

Augenblick schien

er: „Ich hatte

zu meiden, wels

Rachen führen

minder schuldig

Wi auch; diese

habet Sie mein

meiner Ehre, da

Sie glaubten mi

„Ich glaube

Vertrauen!“

Die Aufgabe

men, war keine

über Zeller erh

den. Geteilt zw

der seines Freun

und Widerwille,

schrieben, unter

in welcher das

weithin sichtbar

rechtskundiger

stimmte Richtun

sonderbaren Gel

gewisse Berechti

Referendar best

schen Dienst ge

ausgefüllt gew

ten, Zwierraht,

sucht, wie offen

lungen gegen je

Dienstes entlass

Zum höchst

wie auch Herz

Kommissionär n